



# Thesen für einen erfolgreichen Industriestandort

» Mit Kommentierungen von Unternehmern

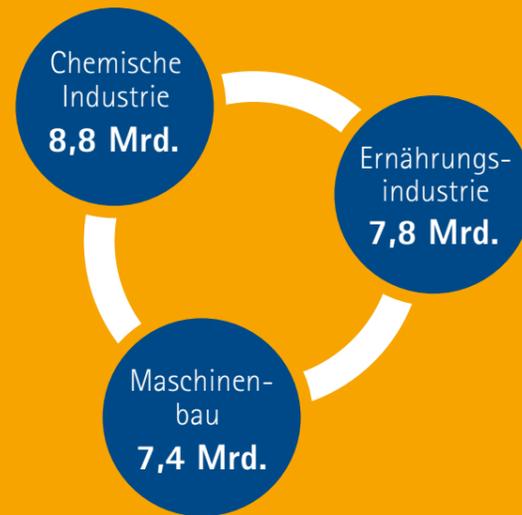


# Zahlen und Fakten Industrie in Nord-Westfalen 2018

## Arbeitgeber Nummer 1 in Nord-Westfalen ist der Maschinenbau



## Die drei umsatzstärksten Branchen in Nord-Westfalen



## Jeder 5. Arbeitsplatz ist in der Industrie



Jeder zusätzliche Arbeitsplatz in der Industrie bedeutet einen weiteren im Dienstleistungsgewerbe.  
2018 gab es ca. 189.000 Industriebeschäftigte in Nord-Westfalen.

## Gesamtumsatz der Industriebetriebe in Nord-Westfalen



# Vorwort

Die Thesen für einen erfolgreichen Industriestandort, angereichert um Unternehmerstatements, geben nachfolgend einen Überblick über die Positionen der Industrieunternehmen in Nord-Westfalen. Damit unsere Region weiterhin eine starke Industrieregion bleibt, müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen erhält und fördert. Dies funktioniert nur, wenn die politisch und administrativ Verantwortlichen bereit sind, gemeinsam eine zukunftsfähige Industriepolitik zu initiieren und zu realisieren.

Die IHK Nord Westfalen strebt an, die Region als innovative Industrie- und Technologieregion zu profilieren und ihre Attraktivität als Investitionsstandort zu steigern. Moderne Arbeitsplätze, Chancen für Produktion und Innovation bieten dabei beste Zukunftsperspektiven für die Unternehmen. Akzeptanz von Industrie ist hierbei ein Schlüsselfaktor. Aber auch potentielle Konfliktthemen wie etwa der Umwelt- und Klimaschutz spielen dabei eine Rolle.

Die Vollversammlung der IHK Nord Westfalen hat auf Empfehlung des Industriausschusses zehn Thesen für einen erfolgreichen Industriestandort beschlossen. Unternehmer kommentieren die Thesen mit persönlichen Einschätzungen, um vor allem der Politik zu verdeutlichen, welche Auswirkungen bestimmte Entscheidungen für ihre betriebliche Realität haben und welche Stellschrauben zur Verfügung stehen.



» Dr. Benedikt Hüffer  
Präsident der  
IHK Nord Westfalen



» Lars Baumgürtel  
Industriausschuss-  
vorsitzender



» Dr. Fritz Jaeckel  
Hauptgeschäftsführer der  
IHK Nord Westfalen

# 10 Thesen und Statements für einen erfolgreichen Industriestandort

### These 1 | Funktionierende Rahmenbedingungen entwickeln

Das „Netzwerk Industrie“ als enge Verflechtung von Produzenten, Zulieferern und Dienstleistern ist Grundlage von Innovation, Wachstum, Produktivität und Beschäftigung in Deutschland.

Für seinen Erfolg ist es auf funktionierende Rahmenbedingungen angewiesen – für den Handel mit der Welt und für das Wirtschaften vor Ort. Die Industrie ist Grundlage unseres Wohlstands.



» Normen sind Fluch und Segen zugleich. So sorgen im Baubereich vielzählige Normen einerseits für Sicherheit und Klarheit, behindern aber andererseits massiv den Markteintritt neuer Werkstoffe, Produkte und Technologien. Gleichzeitig fehlen Normen in Bereichen, in denen sie als Grundlage für den Markteintritt von Innovationen dienen könnten.

Gerade KMU können an der Normenentwicklung aus verschiedenen Gründen oft nicht teilhaben und tragen daher bei Innovationen ein größeres Risiko. Kritisch ist auch, dass häufig über Gremienbesetzung Normierungsvorhaben für innovative Produkte und Prozesse verzögert oder verhindert werden. In den Normungsverfahren werden oft Verfahrens- oder technisch-technologische Aspekte in den Vordergrund gestellt, nicht aber das Interesse des Marktes bzw. der Kunden. Konkret wären die Zusammensetzung von Normungsausschüssen zu prüfen und beschleunigte Verfahren wie DIN-Spec zu fördern.

Lars Baumgürtel | Voigt & Schweitzer GmbH & Co. KG | Gelsenkirchen



» Unternehmer verfolgen das Ziel, Kundenwünsche nachhaltig zu befriedigen. Als verantwortliche Akteure müssen sie sich gleichzeitig und zunehmend um weitere Belange von anderen sogenannten „Stakeholdern“ kümmern. Insbesondere für staatliche Stellen müssen sie Aufgaben erledigen. Wie viel Zeit, wie viel Arbeitskraft wenden wir tagtäglich auf für notwendige – aber unser Geschäft nicht nach vorne bringende – Formalien?

Das fängt an bei auszufüllenden Statistiken, geht über Steuerformulare der verschiedenen europäischen Länder, die nicht einheitlich und manuell auszufüllen sind, bis hin zur Einbehaltung und Abführung von Lohnsteuern und Sozialversicherungsbeiträgen der Beschäftigten. Vereinfachungen durch eine einheitliche und automatisierte Datenerhebung wären hier wünschenswert.

Durch die Vielzahl von neuen Gesetzen, Verordnungen und Gerichtsinterpretationen ist es für einen kleinen mittelständischen Betrieb aber praktisch unmöglich, den Überblick zu bewahren und keine Fehler zu machen. Selbst staatliche und hoheitliche Stellen sind sich regelmäßig uneinig, wie Gesetze und Verordnungen zu interpretieren sind. Die Haftung liegt bei den Unternehmen – auch rückwirkend.

Die Regelungsdichte, Entwicklungsdynamik der Reglementierungen und daraus resultierende Kosten und Unsicherheiten sind insbesondere für KMU betriebswirtschaftlich benachteiligend und volkswirtschaftlich kontraproduktiv.

Matthias Martin | Kerzenfabrik G. & W. Jaspers GmbH u. Co. KG | Hopsten

### These 2 | Standortfaktoren verbessern

Vor Ort zählen zu den relevanten Standortfaktoren insbesondere eine gut ausgebaute Infrastruktur, d.h. Verkehrsanbindung, Versorgung mit digitalen Netzen sowie die Verfügbarkeit von erschlossenen Industrie- und Gewerbeflächen, Baurohstoffen und von gut ausgebildeten Fachkräften. Darüber hinaus braucht ein wettbewerbsfähiger Industriestandort eine bezahlbare, sichere und belastbar prognostizierbare Energieversorgung, ein modernes Steuersystem sowie bürokratische Entlastungen.

» Für viele Unternehmen ist eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur ein gewichtiger Wettbewerbsfaktor. In den Koalitionsverträgen der Landes- und der Bundesregierung wird deshalb angestrebt, bis 2025 den flächendeckenden Ausbau der Gigabit- und Mobilfunknetze zu erreichen. Allerdings gibt es in den Gewerbestandorten im ländlichen Raum wie auch in urbanen Randlagen noch immer eklatante Versorgungslücken. Deutschland und NRW können nur durch eine sinnvolle Kombination von nationalem Rollout und bedarfsgerechter, priorisierter Versorgung von Wirtschaftsstandorten in der Fläche – auch durch lokale Frequenzen – zu einem 5G-Leitmarkt werden. Es müssen jetzt geeignete Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige, flächendeckende Mobilfunkversorgung festgelegt werden. Diese Entscheidungen haben weitreichende Auswirkungen auf die Volkswirtschaft und die gesamte Gesellschaft.

René Hüggele | Amazone Technologie GmbH & Co. KG | Tecklenburg-Leeden



» Die Qualität der Infrastruktur vor Ort trägt maßgeblich zur Standortsicherung aller Unternehmen bei. Fehlen relevante Komponenten, wie z. B. erschlossene Industrie- und Gewerbeflächen oder auch „nur“ eine an Arbeitszeiten der Industrie angepasste Verkehrsanbindung, so verlieren die betroffenen Standorte über kurz oder lang jegliche Perspektive, Industrieunternehmen dauerhaft als wettbewerbsfähige und attraktive Arbeitgeber zu erhalten. Wenn große und neue Arbeitsplätze schaffende Bauprojekte daran scheitern, dass die vorhandene Energieversorgung nicht ausreichend ist und auch keine Lösung angeboten wird, fragt man sich zu Recht, wie das in der heutigen Zeit überhaupt ein Thema sein kann.

Marcus-Dominic Hauck | DMK Eis GmbH | Everswinkel



# 10 Thesen und Statements für einen erfolgreichen Industriestandort

### These 3 | Schnellere und rechtssichere Genehmigungsverfahren optimieren

Schnelle und rechtssichere Genehmigungsverfahren für Infrastrukturvorhaben, Gewerbe- und Industrieansiedlungen sowie für Industrieanlagen und den Rohstoffabbau sind ein entscheidender Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes. Hier besteht erheblicher Nachholbedarf in Deutschland.



» Die investitionsintensive Rohstoffindustrie ist nicht zuletzt aufgrund der extrem langen Abschreibungsintervalle auf Rechtssicherheit in allen Genehmigungsverfahren angewiesen. Aktuelle Verfahren, z. B. am Teutoburger Wald, unterliegen einer Vorlaufzeit von mehr als 10 Jahren und führen bei Betrieben, die bereits seit Jahrzehnten an dieser Stelle Rohstoffe abbauen, zu existenziellen Problemen. Die durch den Landesentwicklungsplan vorgegebenen Abbauaufzeiten sind längst nicht mehr einzuhalten. Zwischenzeitlich installierte Gebietsschutz- sowie wasserrechtliche Auflagen machen regelkonforme Genehmigungsverfahren nahezu unmöglich oder erhöhen den Aufwand für gutachterliche Stellungnahmen und juristische sowie naturschutzrechtliche Begleitung in einem nicht mehr akzeptablen Maß. Die derart betroffenen Unternehmen sind zuverlässige Arbeitgeber, die in den jeweiligen Regionen einen wesentlichen Anteil zum allgemeinen Wohlstand beitragen. Durch die Verschleppung der Genehmigungsverfahren wird auch für die Arbeitnehmer eine erhebliche Unsicherheit erzeugt. Neue Mitarbeiter sind kaum zu überzeugen, in Unternehmen mit unsicherer Perspektive ihre berufliche Zukunft zu sehen. Mittelständische Unternehmen geraten so in die Schieflage. Rohstoffunternehmen, z.B. aus der Kalkindustrie, stehen am Anfang der Wertschöpfungskette. Wichtige Abnehmer wie die Baustoffindustrie, die Landwirtschaft, der Umweltschutz, die Stahlindustrie, die Chemieindustrie oder die Nichteisenindustrie werden verunsichert und suchen andere Lieferwege, die teilweise mit erheblichen Mehrfrachten und ganz sicher mit einer erheblichen Umweltbelastung verbunden sind.

Detlev Wegner | Calcis Lienen GmbH & Co. KG | Lienen

### These 4 | Gesellschaftliche Akzeptanz von Industrie stärken

Eine hohe gesellschaftliche Aufgeschlossenheit gegenüber technologischen Neuheiten ist ein Vorteil im weltweiten Wettlauf um Innovationen. Denn ein Bewusstsein für technologische Potenziale schafft Akzeptanz und Vertrauen und diese sind wesentlich für den Erfolg. Deshalb müssen Berührungspunkte mit neuen Technologien in der Bevölkerung weiter ausgebaut werden.

» Es ist schon kurios, dass Unternehmen in Deutschland (gerade aus der Industrie) einerseits einen wesentlichen Beitrag zu Wohlstand, sozialem Frieden, Aus- und Weiterbildung leisten, aber gleichzeitig unter Imageproblemen leiden und oftmals unter Generalverdacht stehen. Unternehmer und Verantwortliche der deutschen Industrie sind Innovations- und Fortschrittstreiber unserer Gesellschaft. Sie handeln nicht leichtfertig, sondern ökonomisch, sozial und ökologisch vorausschauend. Nur so erklärt sich der seit Jahrzehnten überwiegende Erfolg der deutschen Industrie. Und das sollte in einer entsprechend wertschätzenden gesellschaftlichen Akzeptanz zum Ausdruck gebracht werden. Hier ist die Politik, aber auch die Öffentliche Hand (z.B. auch Schulen) gefordert, denn sie bewegen sich auf dem hohen Niveau eines industriell geschaffenen Wohlstandes in unserem Land.

Dr. Andreas Bastin | Masterflex SE | Gelsenkirchen



» Das Wissen um die Bedeutung der Industrie ist in weiten Teilen der Bevölkerung wenig ausgeprägt. Veraltete Vorstellungen von Industrieunternehmen, die die Umwelt übergebührlich belasten und Ressourcen verschwenden, sind immer noch in den Köpfen vieler Mitbürger\*innen verhaftet. Die Realität sieht aber ganz anders aus. Gerade die Industrieunternehmen und insbesondere der industrielle Mittelstand sind sehr häufig Benchmark in Sachen Effizienz, Produktivität und Umweltschutz. Somit ist die Industrie nicht das Problem, sondern ein Teil der Lösung! Nur durch den Einsatz hocheffizienter Technologien werden wir nachhaltig den Spagat zwischen Erhaltung des Lebensstandards und einer umweltschonenden Produktion hinbekommen. Hierzu bedarf es einer entsprechenden Akzeptanz und einer positiven Einstellung zu modernen Technologien!

Gustav Deiters | Crespel & Deiters GmbH & Co KG | Ibbenbüren



# 10 Thesen und Statements für einen erfolgreichen Industriestandort

## These 5 | 6 | 7

### These 5 | Stellenwert der Industrie hervorheben

Damit die Industrieunternehmen vor Ort erhalten bleiben, sich etablieren und entwickeln können, ist die gesellschaftliche Akzeptanz von Industrie eine wichtige Voraussetzung. Mehr Sensibilisierung ist notwendig, damit die Industrie als maßgebliches Element von Wertschöpfungsketten, als Treiber von Forschung und Entwicklung, als Vorreiter von Klima- und Umwelttechnologien, als Basis der Circular Economy sowie als bedeutender Arbeitgeber wahrgenommen wird. Die Industrie ist in all diesen Fällen nicht das Problem, sondern ein wichtiger Teil der Lösung.



» *Bezahlbare Energien sind für energieintensive Industrien wie die Chemie überlebenswichtig. Hierzu gehört natürlich auch der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie im Zuge des Kohleausstiegs und einer geplanten CO<sub>2</sub>- oder Klimasteuer. In Deutschland wird schon heute viel für den Klimaschutz unternommen und durch die hier stattfindende Wertschöpfung eine weitere Verbesserung der Klimaschutz- und CO<sub>2</sub>-Reduktionsmaßnahmen erreicht. Ob dies in Ländern, die mit Deutschland in Konkurrenz bezüglich Chemieproduktion stehen ebenso geschieht, ist anzuzweifeln. Es wird heute angenommen, dass in 2030 ca. 50% der gesamten Chemieproduktion in China stattfinden wird. Dort setzt man noch voll auf Kohleenergie. Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur muss neben dem Straßenausbau auch die Bahn, Binnenschiffe und Pipelines einbeziehen. Hier sind, ganz im Gegensatz zur Straße, noch Reserven bei entsprechendem Ausbau oder Erhalt zu heben. Die Kapazitätsgrenze der Straße ist weitgehend erreicht. Die Straße hat mit Abstand die beste Lobby und findet daher die größte Beachtung. Ein einziges Binnenschiff ist äquivalent zu 150 LKWs.*

Dr. Jörg Harren | Evonik Technology & Infrastructure GmbH | Marl

### These 6 | Ein innovatives Umfeld ausbauen

Das „Netzwerk Industrie“ ist der Kern der hiesigen Wertschöpfungsketten, die ständigen Veränderungen ausgesetzt sind, wie z.B. der Digitalisierung, dem demografischen Wandel und der Globalisierung. Statt einer staatlichen Intervention in einzelne Glieder der Wertschöpfungsketten sollte der Staat vielmehr ein innovatives Umfeld für alle Teile der Wertschöpfungskette bereitstellen – mit nicht mehr Regulierung als nötig, einer erstklassigen Forschung an Hochschulen und Instituten sowie einem verbesserten Technologietransfer in die Wirtschaft.



» *Mit einer gut ausgebauten Infrastruktur steht und fällt ein Unternehmen heute. Die Abhängigkeit vom schnellen Internet, einer guten Verkehrsanbindung und die Verfügbarkeit von entsprechenden Flächen vor Ort sind unverzichtbar! Noch immer gibt es viele Regionen, die nicht über ein schnelles und stabiles Internet verfügen. Fällt das Internet heute auch nur für ein paar Stunden aus, entgehen dem Unternehmen wichtige Aufträge. Das schadet dann auch dem Ruf bei den Kunden, der mühsam wiederaufgebaut werden muss. Häufig ist es nicht mal höhere Gewalt, sondern z.B. Bauarbeiten oder fehlendes Umsetzen längst geplanter Ausbauarbeiten, die Unternehmen in der heutigen Zeit lahmlegen. Auch bürokratische Entlastungen sind für Unternehmen extrem wichtig, da Bürokratie dem Unternehmen viel Zeit und Geld kostet. Die Unternehmen müssen ihre Produkte und Dienstleistungen somit meist teurer verkaufen, um diese Kosten auffangen zu können. Dies wiederum vermindert ihre Wettbewerbsfähigkeit. Wobei Bürokratie in vielen Bereichen dafür sorgt, dass Rechte bewahrt bleiben; doch grade hinsichtlich der gedämpften Konjunktur ist dies eine enorme Belastung für die Unternehmen.*

Thomas Heuser | herotec GmbH Flächenheizung | Ahlen

### These 7 | Eine technologieoffene Forschungsförderung vorantreiben

Bei der Benennung förderwürdiger Zukunftstechnologien läuft der Staat Gefahr, den Blick auf künftige technologische Entwicklungen zu verengen und dabei zu übersehen, dass auch andere Branchen oder Technologien hoch innovativ sind. Daher sollte er eine technologieoffene Forschungsförderung vorantreiben – und damit die Entwicklung zukünftiger Technologien und Trends unterstützen. Hierbei kann die steuerliche Forschungsförderung einen wesentlichen Beitrag leisten.

» *In Zeiten des Facharbeitermangels und des fortschreitenden gesellschaftlichen Wandels hin zu einer "silver society" (Generation Gold) kommt der umfassenden und qualifizierten Ausbildung junger Leute eine besondere Bedeutung zu. Als familiengeführtes, mittelständisches Industrieunternehmen bekennen wir uns voll zu dieser Aufgabe und unterstützen breit angelegt die Ausbildung von jungen Fach- und Führungskräften. Nicht nur im Rahmen der kaufmännischen und gewerblichen Ausbildung, der Kooperation mit Hochschulen in dualen Studiengängen, sondern auch in der Zusammenarbeit mit Hochschulen in Forschung und Entwicklung, in internationalen Trainee-Programmen, geben wir jungen Leuten den Raum, sich intensiv in einem professionellen Umfeld auf zukünftige Berufsaufgaben vorzubereiten. Besonders wichtig ist uns dabei die Rückkoppelung in ein gutes soziales Umfeld in einem familiengeführten Unternehmen, die Vermittlung von Grundwerten und die Ermöglichung von internationalen Erfahrungen, die zu einer starken Fach- und Sozialkompetenz beitragen. Wir möchten den Industriestandort Westfalen dadurch stärken, dass wir gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fit machen für einen erfolgreichen Berufsweg im weltweiten Umfeld, um so unsere heimische Industrie nachhaltig wettbewerbsfähig zu machen und gleichsam den heimischen Produktionsstandort langfristig zu sichern. Verstärkte politische Rückendeckung für diese Basisarbeit in der Ausbildung sowie Forschung und Entwicklung kann nur ausdrücklich begrüßt werden.*

Guido Hesse | BEUMER Maschinenfabrik GmbH & Co. KG | Beckum



# 10 Thesen und Statements für einen erfolgreichen Industriestandort

### These 8 | Stärkeres Engagement für die Bildung initiieren

Anstelle einer lenkenden Industriepolitik ist eine Politik für die Industrie notwendig. Dazu zählt vor allem ein stärkeres Engagement für die Bildung. Denn um innovative Ideen in Produkte und Dienstleistungen „Made-in-Germany“ umsetzen zu können, benötigt der Standort Deutschland gut ausgebildete Fachkräfte.



» Industrielle Wertschöpfungsketten sind mittlerweile zu hochkomplexen Strukturen geworden. Wird beispielsweise über Gesetzgebung, Erhöhung von Rohstoffpreisen oder neue Normierungen an einer Stellschraube gedreht, kann dies zu ungeahnten, negativen Auswirkungen an anderer Stelle führen. Deshalb muss Wirtschaftspolitik ganzheitlich aufgestellt sein und alle Akteure berücksichtigen. Wichtigste Prämisse muss daher sein, möglichst wenige Teile der Wertschöpfungskette regulatorisch einzuengen. Der größte Hemmschuh für Wachstum im industriellen Mittelstand ist der persistierende Fachkräftemangel. Hier muss dringend nachgearbeitet werden: Verbesserte Angebote der MINT-Fächer in den allgemeinbildenden Schulen und eine mittelstands- und industriebezogene Ausgestaltung des Faches Wirtschaft in den Schulen sind dringend notwendig!

Jeannine Budelmann | Budelmann Elektronik GmbH | Münster



» Zwar hat der Industriestandort Nord-Westfalen für Fachkräfte aus dem In- und Ausland eine hohe Attraktivität. Die Engpässe an qualifiziertem Personal bleiben zukünftig aber eine zentrale Herausforderung für Unternehmen. Mit inländischen Beschäftigten allein können die Fachkräftebedarfe der Betriebe nicht mehr gedeckt werden. Ein gutes Fachkräfteeinwanderungsgesetz mit klaren, verständlichen Regelungen und zugleich unbürokratischen Prozessen ist daher dringend erforderlich.

Hermann Stengel | Lichtgitter GmbH | Stadtlohn

### These 9 | Faire Wettbewerbsbedingungen entwickeln

Der Fokus auf europäische Champions und das Vorhaben, sie vor Wettbewerb oder Übernahmen zu schützen, lässt den für Deutschland so relevanten Mittelstand außen vor. Größe bedeutet nicht automatisch mehr Wettbewerbsfähigkeit! Notwendig ist allerdings, das Wettbewerbsrecht so zu gestalten, dass gleiche und faire Wettbewerbsbedingungen hergestellt werden.



» Genehmigungsverfahren für Störfallbetriebe nach BImSchG werden immer problematischer. Fast ist es unmöglich geworden, z.B. Störfallbetriebe der Entsorgungswirtschaft aufgrund der gesetzlichen Anforderungen nach notwendigen Abständen zu Nachbarn selbst in bestehenden Industriegebieten zu genehmigen. Es darf nicht sein, dass für Störfallbetriebe zwar jahrzehntealte Industrieflächen angeboten werden, diese aber einer entsprechenden Nutzung aufgrund mangelnder Genehmigungsfähigkeit nicht zugeführt werden können. Hier müssen die gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst werden, indem im Einzelfall eine flexiblere Betrachtung der Abstände ermöglicht wird. Schnelle Genehmigungsverfahren sind heute fast nicht möglich, weil bürokratische Hürden sowie quantitativ und qualitativ schlecht ausgestattete Behörden dies verhindern.

Dr. Bernhard Schulze Langenhorst | REMONDIS Industrie Service GmbH & Co. KG | Lünen



» Die Themen „Bürokratieabbau“ und „Digitalisierung“ betreffen uns als KMU Unternehmen ganz besonders. Sobald wir auf über 20 Mitarbeitende gewachsen sind, sind wir nach §11a Abs 2 BstatG gesetzlich verpflichtet, Meldungen auf dem elektronischen Weg zu übermitteln. Die Stunden für die Bearbeitung, die Telefonate mit Behörden und Umstellungen betrieblicher Prozesse für die Statistik fehlen dann für unser Kerngeschäft. Den Nutzen für die Allgemeinheit kann ich schwer abschätzen.

Ralf Swetlik | Druckhaus Dülmen Betz Vertriebs GmbH | Dülmen

### These 10 | Den Zugang zu den internationalen Märkten stärken

Die exportorientierte Industrie in Deutschland ist auf offene Grenzen angewiesen. Der multilaterale Ansatz im Rahmen der WTO ist der beste Weg zur weltweiten Öffnung von Märkten. Gerade der industrielle Mittelstand profitiert in der Breite von der internationalen Arbeitsteilung mit einem regelbasierten internationalen Handel.



» Ohne einen starken Außenhandel hätte sich die deutsche Volkswirtschaft in den letzten Jahren nicht so positiv entwickelt. „Schmierstoff“ für einen florierenden Export sind zweifelsohne „offene Grenzen“, nachvollziehbare und vor allem belastbare Regularien und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen. Gerade der industrielle Mittelstand verfügt in der Regel nicht über umfangreiche Stabsstellen, die eine hochkomplexe Außenhandelsbürokratie adressieren könnten. Daher braucht die mittelständische Industrie beherrschbare, einfache und nachvollziehbare Rahmenbedingungen, die auch nachhaltig Bestand haben. Als exportorientiertes Unternehmen sind wir in besonderem Maße – gerade bezüglich unserer internationalen Wettbewerbsfähigkeit – hiervon betroffen!

Gustav Deiters | Crespel & Deiters GmbH & Co KG | Ibbenbüren





Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Sentmaringer Weg 61 | 48151 Münster | Telefon 0251 707-0  
muenster@ihk-nordwestfalen.de

Rathausplatz 7 | 45894 Gelsenkirchen | Telefon 0209 388-0  
gelsenkirchen@ihk-nordwestfalen.de

Willy-Brandt-Straße 3 | 46395 Bocholt | Telefon 02871 9903-0  
bocholt@ihk-nordwestfalen.de

[www.ihk-nordwestfalen.de](http://www.ihk-nordwestfalen.de)

Impressum:

Ansprechpartner:

Dr. Eckhard Göske | Telefon 0251 707-313  
E-Mail [goeske@ihk-nordwestfalen.de](mailto:goeske@ihk-nordwestfalen.de)

Kilian Leufker | Telefon 0251 707-230  
E-Mail [leufker@ihk-nordwestfalen.de](mailto:leufker@ihk-nordwestfalen.de)

Fotos:

fotolia.com Seite 10 | shutterstock.com Seite 1, 6, 7, 8  
morseystephan.de Daniel Morsey Seite 5

**In|du|strie**  
GEMEINSAM. ZUKUNFT. LEBEN.

[www.industrie-nordwestfalen.de](http://www.industrie-nordwestfalen.de)

